



**NÖVK**

Niederösterreichische  
Vorsorgekasse AG

# Es geht um mehr

/ Ergebnisse des  
Geschäftsjahres 2019

# 2019

Ein gutes Jahr für unsere Kunden.  
Ein gutes Jahr für die NÖVK.

## KUNDEN

427.408



Anwartschaftsberechtigte\*

+7,7 %

45.624



Verträge\*

+5,4 %

€ 65,3 Mio.



Laufende Bruttobeiträge\*

+10,2 %

€ 509.400



Überschussbeteiligung\*

+56,1 %

€ 403.048



Treuebonus\*

+23,8 %

## VERANLAGUNG

€ 521 Mio.



Veranlagtes Kapital\*

+16,3 %

+5,12 %

(Schnitt aller österr.  
Vorsorgekassen: +5,74 %)



Performance

## SICHERHEIT

262 %



Eigenmittelüberdeckung

€ 2.946.141



Kapitalgarantierücklage\*

+53,8 %

\* im Vergleich zu 2018

# Inhalt

/ Vorwort des Vorstandes .....	<b>4</b>
/ Bericht des Aufsichtsrates .....	<b>5</b>
/ Lagebericht des Vorstandes .....	<b>7</b>
/ Bilanz zum 31. Dezember 2019 .....	<b>22</b>
/ Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019 .....	<b>24</b>
/ Anhang .....	<b>26</b>
/ Bestätigungsvermerk .....	<b>35</b>

## VORWORT DES VORSTANDES

# Erfolgsfaktor Stabilität.

Hinter uns liegt das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen der NÖVK. Vor uns liegt die Folgenbewältigung der Covid-19-Pandemie. Für beides zusammen gilt: Stabilität zählt dann, wenn sie nicht auf Kosten des Erfolges errungen wird, sondern seine tragende Säule bildet. Bei der NÖVK haben wir dafür auch 2019 auf feste Prinzipien gesetzt:

**Effiziente Strukturen sind der Schlüssel.** Sie schaffen Raum für niedrigere Kosten und mehr Veranlagungserfolg. Mit der erstklassigen Performance von 5,12% hat die NÖVK 2019 ihre Top 3-Position im mittel- und langfristigen Branchenvergleich weiter gefestigt – und das Minus aus dem schwierigen Jahr 2018 mehr als aufgeholt. Mit insgesamt 509.400 EUR durften sich unsere Anwartschaftsberechtigten über die höchste Überschussbeteiligung freuen, die wir je ausbezahlt haben. Dass schlanke Strukturen mit Qualität im Service zusammengehen, beweisen SERVICE AWARD und VKI-Vergleich: Bei beiden gab es Höchstnoten für die NÖVK. Weit über einhundert Neukunden haben 2019 bewiesen: Effizienz wird honoriert!

**Kapitalstärke ist Verantwortung.** Unsere Eigentümer haben 2019 auf ihre Dividende verzichtet, um sie einer außerordentlichen Stärkung unserer Kapitalgarantierücklage zuzuführen. Damit zählt die NÖVK zu jenen betrieblichen Vorsorgekassen, die das Kapital ihrer Anwartschaftsberechtigten deutlich über die gesetzlich vorgeschriebene Rücklage hinaus absichern.

**Nachhaltigkeit ist die Zukunft.** Ethische Prinzipien prägen unsere Arbeit wie unsere Veranlagung. Bei der NÖVK zählen wir zu jenen, die gezeigt haben: Sozial und ökologisch zukunftsfähige Veranlagung ist nicht „teurer“, sondern stabiler. Im Ergebnis steht eine Strategie der Nachhaltigkeit, die 2019 neuerlich mit „ÖGUT Gold“ ausgezeichnet wurde.

2020 wird im Schatten der weltweiten Covid-19-Krise stehen. Mit der NÖVK bauen Sie auf die stabil besten Voraussetzungen, sodass die Auswirkungen sich am Ende als bewältigbar und überschaubar erweisen werden.

**Mag. Patrick Lachmann**  
Vorstand NÖVK

**Mag. Karin Isabella Schlemaier**  
Vorstand NÖVK

# Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des vorliegenden Jahresabschlusses überzeugen können. Insgesamt wurden im Berichtsjahr vier Sitzungen abgehalten.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft in Kenntnis gesetzt und ist damit seinen Informationspflichten nachgekommen.

Die Buchführung, der Jahresabschluss 2019 samt Anhang, der Lagebericht und der Rechenschaftsbericht wurden von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahresabschluss, Lagebericht und Rechenschaftsbericht mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss über das Geschäftsjahr 2019, der damit im Sinne des § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist.

Der vom Vorstand vorgelegte Gewinnverwendungsvorschlag wurde vom Aufsichtsrat geprüft und gebilligt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sprechen dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Niederösterreichischen Vorsorgekasse AG ihren Dank und Anerkennung für die ausgezeichnete Leistung und ihr großes Engagement aus.

Nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2019 wird 2020 von Covid 19 und dessen Folgen auf die Wirtschaft und Finanzmärkte geprägt sein.

St. Pölten, Mai 2020

**Dr. Peter Harold**

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Es geht um mehr

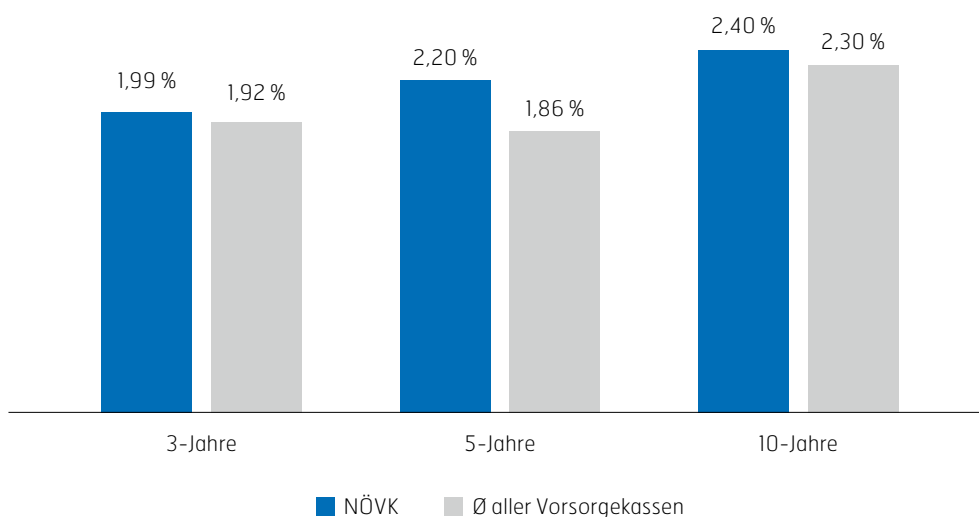


# Lagebericht des Vorstandes

## Geschäftsverlauf

2019 zeigten sich die Kapitalmärkte nach dem schwierigen Jahr 2018 von ihrer freundlichen Seite und die NÖVK konnte mit +5,12 % eine Spitzen-Performance erreichen. Praktisch alle Asset-Klassen außer Cash lieferten positive Beiträge, wobei vor allem die Aktienmärkte neue Höchststände erreichten. Im Bereich der Anleihen wirkte die Zinsbewegung sehr unterstützend, ebenso die Wiederaufnahme des Kaufprogramms der EZB.

Im Branchenschnitt aller österreichischen Vorsorgekassen führte das zu einem positiven Ergebnis von +5,74 %. Demgegenüber stellt sich die – im Branchenschnitt viertbeste – Jahresperformance der NÖVK mit +5,12 % sehr erfreulich dar. In den langfristigen Vergleichen von 3, 5 und 10 Jahren konnten wir damit TOP 3 Plätze erzielen.



Nahtlos fortgesetzt haben wir die dynamische Geschäftsentwicklung der letzten Jahre. Die Zahl beitragspflichtiger Anwartschaftsberechtigter stieg ebenso wie die Beitrags-einnahmen. Die Verbindung mit einem weiterhin ambitionierten Kostenmanagement erbrachte mit EUR 1,91 Mio. ein Ergebnis vor Steuern, das den bisherigen Erfolgsweg bestätigt. Darüber hinaus wechselten im Jahr 2019 über 110 Unternehmen zur NÖVK, ohne nennenswerte Abgänge zu verzeichnen.

## Geschäftsaufbringung

Die NÖVK konnte sich im 3-jährigen, im 5-jährigen und im 10-jährigen Vergleich jeweils in den TOP 3 platzieren und für ihre Kunden einen deutlichen Mehrwert schaffen. Das liegt nicht zuletzt daran, dass die NÖVK marktweit die geringste Gesamtkostenbelastung bietet. Die Basis dafür:

- / Niedrige Vermögensverwaltungskosten, die somit auch dann im Rahmen bleiben, wenn das verwaltete Vermögen über die Zeit wächst.
- / Treuebonus, der die Kosten für die Vermögensverwaltung um bis zu 15 % zusätzlich reduziert.
- / Überschussbeteiligung, mit der wir unsere Erträge seit 2013 jedes Jahr gleichmäßig mit unseren Anwartschaftsberechtigten teilen, dies reduzierte die Vermögensverwaltungskosten 2019 um weitere 16 %

Weniger Kosten in der Veranlagung bedeuten, dass für die Anwartschaftsberechtigten höhere Renditen erzielt werden. Im Jahr 2019 konnte vielen Anwartschaftsberechtigten bereits zum siebenten Mal in Folge eine Überschussbeteiligung auf ihren Konten gutgeschrieben werden. Auch für das Jahr 2020 ist die Ausschüttung einer Überschussbeteiligung an die Anwartschaftsberechtigten geplant.

Darüber hinaus wird ein erheblicher Teil des Ergebnisses auch wieder zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet. 2019 wurde erstmals eine außerordentliche Zuführung der Kapitalgarantierücklage vorgenommen, dafür haben die Eigentümer auf ihre Dividendenauszahlung verzichtet. So konnte die Kapitalgarantierücklage um TEUR 509,4 auf nun insgesamt EUR 2,9 Mio. erhöht werden. Damit wird die Kapitalbasis des Unternehmens weiter ausgebaut, was in Kombination mit der gesetzlich vorgeschriebenen Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie die Sicherheit für die Anwartschaftsberechtigten erhöht.

Am 31.12.2019 bestanden 41.327 (2018: 39.160) Verträge ohne Doppelzählung bzw. 45.624 Verträge mit Doppelzählung.

	Beitragspflichtige Anwartschaftsberechtigte	Beitragsfreie Anwartschaftsberechtigte	Summe	Anteil der beitragspflichtigen Anwartschaftsberechtigten
Unselbständige	125.909	276.679	402.588	31,3 %
Gewerbetreibende	10.509	13.478	23.987	43,8 %
Freiberuflich Tätige	501	180	681	73,6 %
Landwirte	99	53	152	65,1 %
Summe	137.018	290.390	427.408	32,1 %

In dieser Aufstellung werden Personen, die sowohl als Unselbständige, als auch als Gewerbetreibende, oder freiberuflich Tätige oder Landwirte gemeldet sind, mehrfach gezählt. Nach einer Bereinigung dieser Zahlen um die Mehrfachzählungen verbleiben 136.673 (2018: 131.442) beitragspflichtige und 287.567 (2018: 262.355) beitragsfreie also insgesamt 424.240 (2018: 393.797) Anwartschaftsberechtigte.

<sup>1</sup> Bei einer Doppelzählung wird z. B. ein Selbständiger mit Mitarbeiter als „Gewerbetreibender“ sowie als „Unselbständiger“ erfasst.



Die laufenden Beiträge des Jahres 2019 verzeichneten eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr auf EUR 65,3 Mio. (2018: EUR 59,3 Mio.). Insgesamt wurden im Jahr 2019 EUR 70,7 Mio. (2018: EUR 76,1 Mio.) an Beiträgen – laufende Beiträge sowie sämtliche Übertragungen – in die NÖVK einbezahlt.

In diesen Beiträgen sind Beiträge für Altanfertigungsübertragungen von EUR 0,2 Mio. (2018: EUR 0,4 Mio.) und Beiträge für Übertritte von Anwartschaftsberechtigten in die NÖVK im Ausmaß von EUR 5,1 Mio. (2018: EUR 16,4 Mio.) enthalten. Die Beiträge für Übertritte von Anwartschaftsberechtigten enthalten sowohl Übertragungen von Wechselkunden, als auch Beiträge, die durch die Bündelung aller Anwartschaften bei der aktuellen Vorsorgekasse an die NÖVK übertragen wurden. In den Übertragungen des Jahres 2018 sind große Neukunden enthalten.

Das Auszahlungsvolumen stieg im Jahr 2019 um 25,4 % auf EUR 20,4 Mio. (2018: EUR 16,3 Mio.). Darin enthalten sind auch die Übertragungen an andere Vorsorgekassen in sehr geringem Ausmaß.

Für die Erfüllung der Kapitalgarantie wurden im Jahr 2019 TEUR 11,7 (2018: TEUR 17,0) aufgewendet.

## Ergebnis 2019

Die Einnahmen aus den Verwaltungskosten beliefen sich im Jahr 2019 auf TEUR 3.543,7 (2018: TEUR 3.286,8) und die Betriebsaufwendungen auf TEUR -1.894,2 (2018: TEUR -1.858,8). Das Finanzergebnis fiel im Jahr 2019 mit TEUR 203,1 (2018: TEUR -42,9) aufgrund der guten Kapitalmarktentwicklung sehr erfreulich aus.

Aufgrund der gestiegenen Einnahmen, der nur gering veränderten Ausgaben und des guten Finanzergebnisses liegt das Ergebnis vor Steuern im Jahr 2019 mit TEUR 1.914,9 (2018: TEUR 1.256,1) über den Erwartungen.

Um die NÖVK im Markt weiterhin erfolgreich positionieren zu können, hat der Aufsichtsrat Ende 2019 per Rundlaufbeschluss zugestimmt, keine Dividende an die Eigentümer auszuschütten, sondern stattdessen eine außerordentliche Zuführung der Kapitalgarantierücklage vorzunehmen. Somit wurden insgesamt EUR 1,0 Mio. der Kapitalgarantierücklage zugewiesen, davon stammen TEUR 509,4 aus der außerordentlichen Zuführung. Nach Steuern, Veränderungen von Rücklagen, und Berücksichtigung des Gewinnvortrags verbleibt somit ein Bilanzgewinn von EUR 39,65 (2018: TEUR 326,3).

## Vorschlag für die Gewinnverwendung

Per Umlaufbeschluss wurde vom Aufsichtsrat bereits beschlossen, die Dividende in der Höhe von EUR 509.400,– für die außerordentliche Dotation der Kapitalgarantierücklage zu verwenden. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Restbetrag in der Höhe von EUR 39,65 auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Rückstellung für die Überschussbeteiligung der Anwartschaftsberechtigten wurde in der gleichen Höhe wie die Dividende von EUR 509.400,– dotiert, sodass eine gleichmäßige Teilung zwischen Eigentümern und den Anwartschaftsberechtigten erfolgt.

## Entwicklung der Kapitalmärkte 2019

Die Berichtsperiode 01.01. bis 31.12.2019 war von Unsicherheiten geprägt. Dies war auf mehrere Auslöser zurückzuführen:

Innerhalb der Eurozone befanden sich die nationale Regierung Italiens und die Europäische Kommission bezüglich des Defizitzieles auf Konfrontationskurs. Auf EU-Ebene stand das Chaos im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen anhaltend auf der Tagesordnung. Da bis zur mehrfach verschobenen Deadline am 31.10. keine Einigung erzielt werden konnte, kam es schlussendlich zu einer erneuten Verschiebung bis Ende Jänner 2020 und zur Ausrufung von Neuwahlen in Großbritannien für Mitte Dezember.

Global betrachtet waren die Handelskonflikte – ausgehend von den Vereinigten Staaten – wesentliche Belastungsfaktoren. So standen oftmals die Verhandlungen zwischen China und den USA im Vordergrund. „Trade Hopes“ (die Hoffnung auf eine Einigung) und „Trade Fears“ (die Angst vor einer Eskalation) sorgten regelmäßig für Volatilität an den Kapitalmärkten. Konkret wurden Strafzölle auf Importe in die Vereinigten Staaten stufenweise angehoben und von China mit Gegenmaßnahmen beantwortet. Eine Teilvereinbarung konnte im vierten Quartal 2019 erzielt und im Jänner 2020 besiegelt werden, so dass in diesem Themenkomplex derzeit ein wenig Ruhe herrscht.

Die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten trieben den Ölpreis vor sich her. Neben der Beschlagnahmung von Öltankern und Sabotagevorfällen, erreichten die Spannungen mit einem Raketenangriff auf eine Produktionsstätte in Saudi-Arabien ihren Höhepunkt und löste zwischenzeitlich einen Kurssprung beim Ölpreis aus.

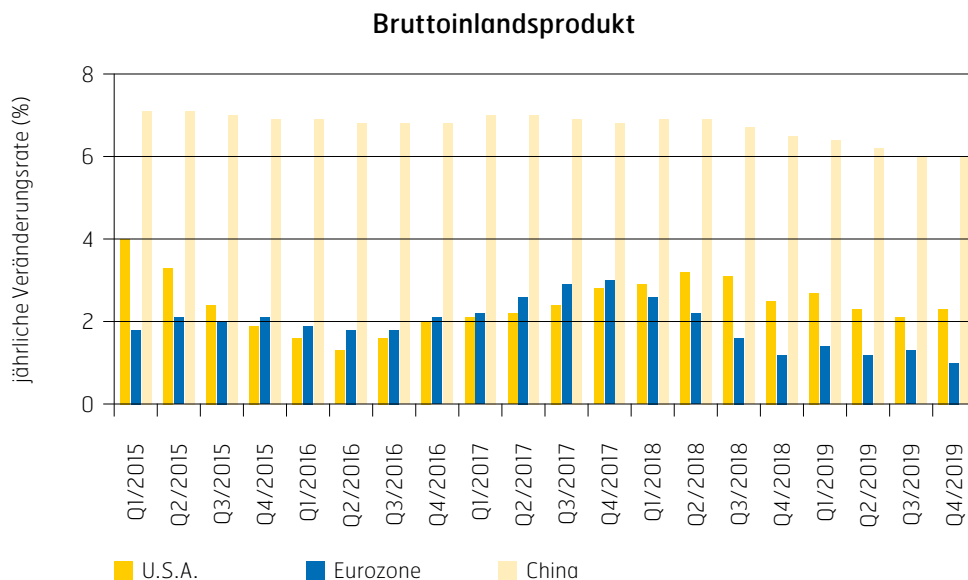
Geldpolitisch bewegten sich die meisten Zentralbanken weltweit verstärkt in Richtung einer lockeren Geldpolitik. Von der EZB wurde der Einlagenzins von -0,4% auf -0,5% gesenkt; die erste Senkung seit Frühjahr 2016. Ein „Tiering-System“ für Banken sollte darüber hinaus die Negativbelastung reduzieren. Obwohl im Umfeld der EZB die Stimmen lauter wurden, dass man ein weiteres Anleihen-Ankaufprogramm erst bei Deflationsrisi-

ken implementieren solle, wurde dies zusätzlich ab November 2019 in Kraft gesetzt. Die US-amerikanische Fed lieferte die erwarteten Zinssenkungen, die dem US-Präsidenten Donald Trump jedoch zu langsam und zu sanft vorstattengehen. So kritisierte er lautstark den obersten US-Notenbanker Jerome Powell.

Diese zahlreichen Konflikte wirkten sich auch auf die globale Konjunktorentwicklung aus. Besonders die Stimmung im verarbeitenden Gewerbe verschlechterte sich rasant. Das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 fiel daher wenig überraschend durchwegs geringer aus als in den Jahren zuvor.

In der Eurozone wuchs die Wirtschaft im ersten Quartal 2019 noch mit 0,5% gegenüber dem Vorquartal, ehe sich die Wachstumsrate in den drei nachfolgenden Quartalen deutlich verlangsamte und sich nur noch zwischen 0,1% und 0,3% pro Quartal einpendelte. In der Gesamtjahresbetrachtung bedeutet dies ein Anstieg des Bruttoinlandsproduktes in Höhe von 1% gegenüber dem Vorjahr.

Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums im Jahresverlauf ist global beobachtbar. Auch in den USA, wo sich – trotz des Handelskonfliktes mit China – einzelne Konjunkturfrühindikatoren deutlich länger optimistischer halten konnten als in der Eurozone, ist dies ab dem zweiten Quartal erkennbar; wenngleich die US-Wirtschaft mit 2,3% deutlich stärker gewachsen ist. Der Handelskonflikt mit den USA ging auch in China nicht spurlos vorbei. China's Wirtschaftswachstum ging sukzessive von +7% auf aktuell +6% zurück.



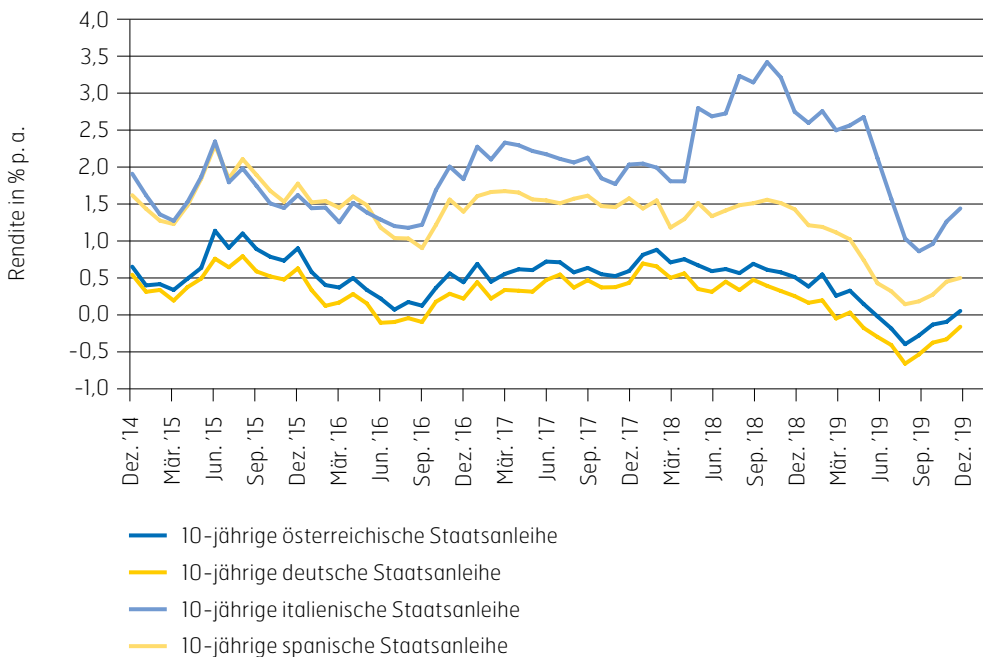
Grafik: Bruttoinlandsprodukt (Quelle: Bloomberg)

## Rentenmarkt

Innerhalb der Eurozone sorgte einmal mehr Italien für Schlagzeilen. Einige Wahlversprechen hätten eine Erhöhung des Defizits verlangt, dies missfiel allerdings der Europäischen Kommission und stieß auch bei den Marktteilnehmern auf Ablehnung. Als Folge lagen die Renditen italienischer Staatsanleihen deutlich über denen von Spanien und Portugal. Die bereits länger anhaltenden Spannungen innerhalb des italienischen Parlaments gipfelten schlussendlich in der Bildung einer neuen Koalition, ohne Beteiligung der „Lega Nord“. Die „Demokratische Partei“ und die „Fünf-Sterne-Bewegung“ konnten sich auf ein neues Programm einigen. Der Plan von Salvini Neuwahlen zu erzwingen war somit gescheitert. Dies spiegelte sich auch in der Entwicklung der italienischen, zehnjährigen Rendite wider. Während die Rendite im ersten Quartal noch bei rund 3,0% lag, fiel sie bis Ende der Berichtsperiode auf etwa 1,4% p.a.

Von den politischen und konjunkturellen Unsicherheiten konnten vor allem Euro-Staatsanleihen der sog. Kernländer wie Deutschland oder Österreich profitieren. Die Renditen der 10-jährigen Staatsanleihen in Deutschland und Österreich sanken bis Ende August rasant erneut in negatives Terrain ab. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe sackte bis auf -0,7% p.a. ab, ehe der Kaufdruck nachließ. Der kurzlaufende Bereich, Staatsanleihen mit Restlaufzeit von 2 Jahren, handelte im gesamten Jahresverlauf tief im negativen Bereich. In Deutschland beispielsweise zwischen -0,50% und -0,93% p.a. In Summe ließ sich mit Euro-Staatsanleihen daher auch eine sehr gute Performance erwirtschaften. So generierte ein „Euro-Government-Index“ ein Plus von 6,8%.

**Renditeentwicklung 10-jährige Staatsanleihen ausgesuchter Euro-Länder**

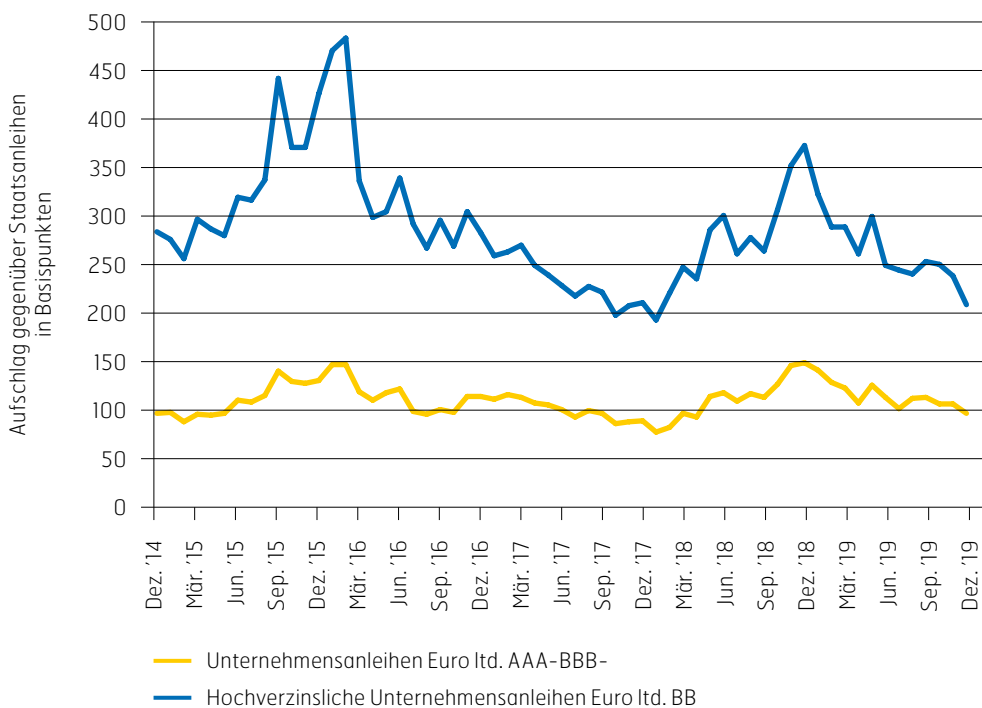


Grafik: Rendite-Entwicklung 10-jähriger Staatsanleihe (Quelle: Bloomberg)

In den USA stand lange Zeit die Umkehrung der Zinsstrukturkurve, eine sog. Invertierung, im Fokus der Marktteilnehmer, welche letztlich Ende August auch kurzfristig eingetreten ist. Die Aussicht auf Zinssenkungen der US-Notenbank führten aber wieder rasch zu einer Normalisierung.

Die Entwicklung der Risikoprämien (= Creditspreads) von Bank- und Unternehmensanleihen konnten sich im Vorjahr vom konjunkturellen Umfeld und deren Erwartungen entkoppeln. Der Druck, der gegen Ende 2018 von Investorensseite bestand, ging deutlich zurück. Dies führte sowohl bei Hochzinsanleihen, dem sog. High Yield Segment, als auch im Investmentgrade, zu sinkenden Risikoprämien im Jahresverlauf und bescherte diesem Anleihsensegment eine sehr erfreuliche Wertentwicklung. Indices auf Euro-Unternehmensanleihen im Investmentgrade (ex Finanztitel) verzeichneten im Berichtszeitraum ein deutliches Plus von 6,5%, Indices auf hochverzinsliche Unternehmensanleihen auf Euro lautend im BB-Segment lieferten ein Plus iHv 10,2%.

**Entwicklung Risikoprämien von Unternehmensanleihen auf Euro Ltd.**



Grafik: Entwicklung Risikoprämien von Unternehmensanleihen (Quelle: ICE/BoFA Indices)

### Aktienmarkt

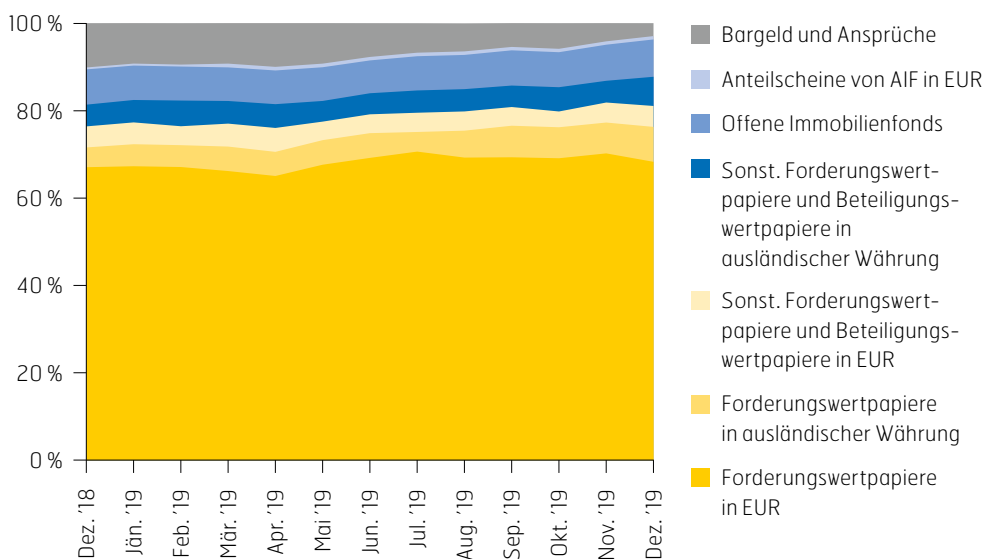
Trotz der zahlreichen Konfliktherde und Konjunktursorgen bis hin zu Rezessionsängsten sorgten die anhaltend lockere Geldpolitik und der etwas positive „Tilt“ bei den Verhandlungen rund um den Handelskonflikt für Höhenflüge an den Aktienmärkten. Der MSCI

World der Industrieländer (aus Euro-Investorensicht) erzielte im Jahr 2019 ein Plus iHv +30,9%. Eine wesentliche Unterstützung lieferten auch die weiter anhaltenden Aktienrückkaufprogramme und Dividendenausschüttungen zahlreicher Unternehmen. Dies ist für viele Marktteilnehmer ein wesentlicher Faktor, insbesondere in der relativen Betrachtung zum tiefen, oftmals negativen, Renditeniveau im Anleihenbereich.

## Asset Allocation und Performance

Das vorherrschende und länger zu erwartende Niedrigzinsumfeld erforderte bereits im Jahr 2015 Anpassungen der Veranlagungsstrategie in wohl dosiertem Ausmaß in Bezug auf Aktienanteil und Zinsänderungsrisiko, jedoch ohne vom defensiven Veranlagungsprofil abzuweichen. Dieser Weg wurde auch 2019 konsequent fortgesetzt: Der Anlage-schwerpunkt, Unternehmensanleihen guter Bonität (A bis BBB Rating mit Beimischung von nicht gerateten sehr guten Unternehmen), blieb unverändert. Der Anteil an Pfandbriefen wurde etwas zurückgenommen und Staatsanleihen bzw. Supranationals – vor allem aufgrund des Aufbaus von Local Currency Emerging Market Anleihen – etwas ausgeweitet. HtM-Widmungen wurden nur sehr selektiv vorgenommen. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Wiederveranlagungen von Endfälligkeiten.

Das Gegengewicht zu Anleihen (Zinsänderungsrisiko) bilden Aktien (max. Anteil 15%) und offene Immobilienfonds (max. Anteil 10%). Der Aktienanteil (= Beteiligungswertpapiere) bewegte sich im Betrachtungszeitraum in einer Bandbreite zwischen 9,0% und 11,5%. Der Anteil an Immobilien in Form von offenen Immobilienfonds konnte im Zeitverlauf trotz der laufenden Mittelzuflüsse von 8,1% zu Jahresbeginn auf 8,5% zu Jahresende weiter angehoben werden. Anteilscheine von AIF in EUR betreffen den Bereich der Pflegeimmobilien, die nicht über offene Immobilienfonds abgedeckt werden. Deren Anteil erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig auf 0,77% per 31.12.2019 (geg. 0,44% im VJ).



Grafik: Vermögensaufstellung der Veranlagungsgemeinschaft gemäß Formblatt A, Anlage zu § 40 BMSVG

Mit dieser sehr ausgewogenen, auf Risikostreuung bedachten Veranlagungsstrategie kombiniert mit dem Kostenvorteil gegenüber den anderen Vorsorgekassen wurde eine positive Wertentwicklung in Höhe von 5,12% erwirtschaftet. Der Branchendurchschnitt 2019 liegt bei +5,74%, vorrangig getrieben durch die Ergebnisse von zwei Mitbewerbern. Die sehr guten Ergebnisse der NÖVK aus 2019 und der letzten Jahre zeigen sich besonders im 3-, 5- und 10-jährigen Vergleich gemäß Methodik der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft (OeKB), wo man per 31.12.2019 weiterhin vor dem Branchendurchschnitt liegt. Der Durchschnittswert wird hierbei nach Marktanteil gewichtet.

## Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist für die NÖVK als langfristiger Investor eine wesentliche Säule ihrer Geschäftstätigkeit und des langfristigen Erfolges bei der verantwortungsvollen Veranlagung der Gelder der Anwartschaftsberechtigten. Die Nachhaltigkeit wird als integraler Bestandteil des Risikomanagements gesehen und ist fixer Bestandteil aller Entscheidungen, die im Zuge der Tätigkeit der NÖVK getroffen werden. Wie auch schon in den Vorjahren war die Weiterentwicklung der Standards und Methoden ein Schwerpunkt.

In Hinblick auf das 2°C-Ziel des Übereinkommens von Paris steht bei der NÖVK das Thema „Klimaschutz“ im Fokus. Klimaschutz bei Staaten wurde bereits 2015 als striktes Veranlagungskriterium im Sinne eines Ausschlusskriteriums aufgenommen. 2016 folgte der konsequente nächste Schritt mit der Aufnahme von Kohle/Kohleförderung als neues klimarelevantes Ausschlusskriterium mit 0% Toleranzgrenze bei allen Veranlagungen. Ende 2017 wurde dies auf den Ausschluss von Hochvolumen-Fracking und Ölsande erweitert. Um die Klimaauswirkungen der Aktien sowie Anleihen im Veranlagungsuniversum der NÖVK zu ermitteln, hat die NÖVK 2019 erneut ihren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck für Aktien sowie Anleihen durch einen externen unabhängigen Partner messen und bewerten lassen. Mit der Unterzeichnung des Montréal Pledge bekennt sich die NÖVK zur jährlichen Messung des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks. Bei der Messung im Jahr 2019 wies das Portfolio eine deutliche Verbesserung gegenüber der Benchmark auf.

	<i>Carbon</i>		
	<i>Relative Carbon Footprint</i>	<i>Carbon Intensity</i>	<i>Weighted Average Carbon Intensity</i>
<b>Portfolio</b>	<b>142.3</b>	<b>153.4</b>	<b>113.9</b>
<b>Benchmark</b>	<b>182.6</b>	<b>194.0</b>	<b>155.0</b>
	tCO <sub>2</sub> e / EUR Mio invested	tCO <sub>2</sub> e / EUR Mio revenue	tCO <sub>2</sub> e / EUR Mio revenue

Durch den weiteren Ausbau des Klimaschutzes in den Veranlagungskriterien sowie durch Engagement-Aktivitäten will die NÖVK ihren Teil zur Verantwortung gegenüber der Gesellschaft sowie nachfolgenden Generationen leisten.

Die NÖVK handelt nach den ökonomischen, ökologischen und sozialen Grundwerten einer nachhaltigen Entwicklung und setzt auf ein detailliertes Nachhaltigkeitskonzept, das sie bei Unternehmens- und Investmententscheidungen begleitet. Das Nachhaltigkeitskonzept der NÖVK wurde im Jahr 2019 wieder weiterentwickelt und erweitert. Die NÖVK hat in ihrem Nachhaltigkeitskonzept festgehalten, eine nachhaltige Entwicklung im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Betriebliche Vorsorgekasse aktiv zu fördern und voranzutreiben und die Sustainable Development Goals (SDGs) neben der innerbetrieblichen Berücksichtigung vor allem in ihre Veranlagungspolitik einzubinden. Die SDGs bilden das konzeptionelle Dach dafür.

Durch die Anwendung von Positiv- und Ausschlusskriterien bei Direktinvestitionen sowie die Verwendung von explizit nachhaltigen Investments bei Neuaufnahmen von Produkten der kollektiven Veranlagung wird die Nachhaltigkeit des Portfolios sowie die laufende Verbesserung in Hinblick auf Aspekte der Nachhaltigkeit sichergestellt. Die Nachhaltigkeitskriterien des Veranlagungskonzeptes werden auf das gesamte Portfolio angewendet. Seit Ende 2016 ist das Ziel eines vollständig nachhaltigen Portfolios im Sinne der Definition des Konzepts erreicht.



Die NÖVK erachtet bestimmte Branchen als nicht geeignet für eine Veranlagung im Sinne eines ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltigen Handelns. Mit der



Anwendung von Ausschlusskriterien stellt die NÖVK eine grundlegende Nachhaltigkeitskonformität des Portfolios bereits von vorne herein sicher. Die NÖVK investiert nicht in Unternehmen und Einrichtungen, die in den folgenden Branchen tätig sind oder einen signifikanten Umsatzbeitrag generieren (dabei wird auch die gesamte Wertschöpfungskette, wie z.B. Zulieferunternehmen, einbezogen): Rüstung, Atomenergie, Gentechnik, Pornographie, Menschenrechtsverletzungen, Arbeitsrechtskontroversen, Kontroverses Umweltverhalten, Kohle/Kohleförderung, Hochvolumen-Fracking und Ölsande.

Die NÖVK investiert nicht in Staaten, die Kriterien in den folgenden Bereichen verletzen: Rüstung, Atomwaffen, Menschenrechtsverletzungen, Kinderarbeit, Todesstrafe, Demokratieverletzungen/Autoritäre Regime, Geldwäsche oder Klimaschutz.

Die aktive Investition in Unternehmen und Staaten, die nachhaltig agieren, ist eine klare Zielsetzung der NÖVK. Zu diesem Zwecke wurden Positivkriterien definiert. Unter Positivkriterien verstehen wir Unternehmen, Einrichtungen und Staaten, die eine ökonomische, ökologische und gesellschaftliche Verantwortung übernehmen bzw. diese unterstützen und fördern. Ziel ist, eine stetige Ausweitung solcher Unternehmen, Einrichtungen und Staaten in unserem Portfolio.

Für die operative Umsetzung der Einhaltung der Positiv- und Ausschlusskriterien bei Direktinvestitionen bzw. der Auswahl der tauglichen Emittenten bedient sich die NÖVK der externen Ratingagentur für Nachhaltigkeit, ISS ESG (vormals: ISS-oekom AG), die tiefgehende Analysen ermöglicht.

Der seit 2014 eingerichtete Nachhaltigkeitsausschuss tagte im Jahr 2019 zwei Mal und fungiert als Beratungsgremium zu Fragen des Nachhaltigkeitskonzeptes, der nachhaltigen Veranlagung sowie zu ethisch-ökologischen Fragestellungen. Konkret geht es dabei um die Qualitätssicherung durch Prüfung des Veranlagungskonzeptes auf Aktualität und gegebenenfalls Empfehlungen für die Adaptierung, mögliche Anpassung/Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens, Diskussion über aktuelle Veranlagungsvorhaben und Empfehlungen an die NÖVK sowie Diskussion aktueller Entwicklungen (national/international) im Bereich „nachhaltige Geldanlagen“.

Nachhaltigkeitsaffine Vertretungen der Kunden sowie zusätzliche externe Stakeholder bilden den Nachhaltigkeits-Ausschuss der NÖVK. Damit setzt die NÖVK auf ein Nachhaltigkeitsmanagement, bei dem die Kunden und externe Fachleute einen wichtigen Teil darstellen.

Seit dem Jahr 2014 nimmt die NÖVK jährlich an der Nachhaltigkeitsprüfung der österreichischen Vorsorgekassen durch die ÖGUT (Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik) teil. Nach zwei Jahren Bronze und zwei Jahren Silber konn-



te die NÖVK für das Berichtsjahr 2018 bereits zum 2. Mal mit der GOLD-Zertifizierung die höchste Zertifizierungsstufe nach ÖGUT erlangen. Auch in Zukunft möchten wir unser Handeln noch stärker nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausrichten und setzen uns dazu klare Ziele.

## Forschung und Entwicklung

Für die NÖVK ist der Bereich Forschung & Entwicklung im industriellen Sinn von geringer Bedeutung. Um allerdings im Interesse der Kunden ständige Verbesserungen zu erarbeiten, wird laufend in Innovation und Weiterentwicklung investiert (z. B. Online Konto, Portfoliooptimierung, Risikomessung).

## Risikomanagement

Das Risikomanagement der NÖVK ist tief in die Strategie- und Geschäftsprozesse des Unternehmens integriert. Die mit dem Vorsorgekassengeschäft in Verbindung stehenden Risiken werden identifiziert und eingeschätzt und in der Risikomanagement-Datenbank dokumentiert. In der Risikobewertung werden nach einem einheitlichen Schema die Eintrittswahrscheinlichkeit, die Höhe und die Risikoentwicklung festgelegt. Im Rahmen der Risikobewertung werden die bestehenden Kontrollen auf Vollständigkeit und Effizienz überprüft. Die Umsetzung der festgelegten Maßnahmen zur Ergänzung oder Verbesserung dieser Kontrollen wird durch das Risikomanagement verifiziert. Etwaige Steuerungsmaßnahmen werden eingeleitet und wesentliche, bekannte Risiken werden überwacht.

Die Risiken umfassen die Kategorien Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Operationales Risiko, Strategie- und Reputationsrisiko. Durch das Geschäftsmodell bedingt liegt ein Schwerpunkt des Risikomanagements im Bereich der Veranlagung.

Im Jahr 2019 wurden laufend Stresstests hinsichtlich der Veranlagung und der Erfüllung der Kapitalgarantie in Übereinstimmung mit der von der FMA festgelegten Vorgaben mit dem Bestandsprognoseprogramm durchgeführt. Die Ergebnisse des Stresstests liefern stabile Ergebnisse und werden im Rahmen des laufenden Managements beobachtet und diskutiert.

Darüber hinaus wird der Gesamtbestand der Konten hinsichtlich der Erfüllung der Kapitalgarantie laufend beobachtet und hinsichtlich der Bedeckung allfälliger Fehlbeträge durch die vorhandene Rücklage zur Erfüllung der Kapitalgarantie bzw. durch die übrige Kapitalausstattung der AG bewertet. Für 2019 wurde eine Kapitalgarantie-Rückstellung in Höhe von TEUR 110,0 (2018: TEUR 121,1) gebildet.

Die Risikomessung für den Portfolio-Anteil, der der Marktbewertung unterliegt, wird auf Basis einer Value at Risk-Berechnung durchgeführt. Der VaR (Konfidenzniveau 99 % für eine Haltedauer von 10 Tagen) wird mit Hilfe der Monte-Carlo-Simulation berechnet und laufend beobachtet.

Zusätzlich erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Performanceentwicklung, der Entwicklung relativ zu definierten Benchmarks, des absoluten und aktiven Risikos (Tracking Error). Weiters erfolgt täglich die Überwachung der Einhaltung der Veranlagungsbestimmungen durch den Asset-Manager sowie die Kapitalanlagegesellschaft (KAG). Sollte es zu Grenzverletzungen kommen informiert die KAG unverzüglich den Asset Manager, die Depotbank und den Vorstand der NÖVK. 2019 wurden abermals keine Grenzverletzungen verzeichnet.

Die Entwicklung der aktuellen Veranlagung sowie Details zum Portfolio werden von der KAG täglich an den Vorstand versandt.

Im Rahmen eines wöchentlichen Jour-fixe mit dem Fondsmanagement werden Marktentwicklungen diskutiert und in Abstimmung mit dem definierten Risikoprofil gegebenenfalls die Strategie angepasst.

Weiters bestehen zwei Veranlagungsbeiräte: Ein jährlich tagender Kundenbeirat sowie ein zusätzlicher Veranlagungsbeirat mit Experten der Eigentümer der HYPO NOE Landesbank für NÖ und Wien AG und der Niederösterreichischen Versicherung AG sowie der Kathrein Capital Management GmbH, der quartalsweise zusammentritt.

Der größte Teil der Kapitalanlagen entfällt derzeit auf kurz- bis mittelfristige variabel- und festverzinsliche Anlagen im Bonitätsbereich Investmentgrade und steht damit im Einklang mit den Risiken, die sich aus den gesetzlichen Rahmenbedingungen des BMSVG ergeben können. Das Bonitätsprofil wurde aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten im Laufe der Berichtsperiode leicht nach oben angehoben. Der gewichtete Durchschnitt blieb unverändert bei A per Jahresende (inkl. der Kreditinstitute mit Bargeldbeständen).

Währungsrisiken spielen weiterhin eine eher untergeordnete Rolle. Per 31.12.2019 beträgt der Anteil rd. 11,2% (geg. 8,6% im VJ).

Ein großer Anteil der Veranlagung ist in liquiden Finanzmarktinstrumenten veranlagt, wodurch eine ausreichende Liquidität, insbesondere zur Erfüllung eventueller Auszahlungsverpflichtungen, sichergestellt ist.

Das Zinsänderungsrisiko ohne Berücksichtigung des Held-to-Maturity-Anteils betrug zu Jahresende 2,5% (geg. 1,7% im VJ) und liegt damit unter dem selbst gesetzten Limit von 4,25% (Portfolio Modified Duration). Die durchschnittliche Restlaufzeit der zinsensitiven Instrumente beträgt 4,6 Jahre (geg. 4,0 Jahre im VJ).

## Ausblick

### Verträge und Anwartschaftsberechtigte

Die Gesellschaft konnte bis Ende März 2020 544 (2019: 541) zusätzliche Verträge gewinnen. Davon wurden im Rahmen der Selbständigenvorsorge 361 (2019: 308) Verträge abgeschlossen.

### Beitragseinnahmen

In den ersten drei Monaten des Jahres 2020 bewegten sich die Beitragseinnahmen über den Erwartungen. Wir gehen für 2020 von einem Beitragsaufkommen im Ausmaß von ca. EUR 80,7 Mio. aus. Darin enthalten sind die Überträge von anderen Vorsorgekassen durch die Gewinnung von Neukunden. Nicht abschätzbar sind derzeit die Auswirkungen von COVID 19 auf die geplanten Beitragseinnahmen. Aufgrund des zu erwartenden wirtschaftlichen Abschwungs ist jedoch mit tendenziell leicht rückläufigen Beiträgen zu rechnen.

### Auszahlungen

Im ersten Quartal 2020 wurden Auszahlungen mit einem Volumen von TEUR 6.279,4 (2019: TEUR 4.668,5) getätigt. In diesen Zahlen sind auch die Auszahlungen wegen Dienstgeberübergängen an andere Vorsorgekassen enthalten, die lt. BMSVG bis spätestens Anfang März 2020 vollzogen werden müssen und aufgrund weniger Vertragskündigungen im Vorjahr in Anzahl und Volumen gering ausgefallen sind.

Auf Basis der Auszahlungen im 1. Quartal 2020 sowie unserer Hochrechnungen auf das Gesamtjahr wird ein Auszahlungsvolumen von ca. EUR 26,3 Mio. erwartet. Auch hier ist mit einem zusätzlichen Anstieg durch vermehrte Kündigungen von Dienstverhältnissen im Zusammenhang mit COVID 19 zu rechnen. Eine valide Abschätzung ist zum derzeitigen Zeitpunkt jedoch nicht möglich.

### Veranlagung

Die Kapitalmärkte stehen derzeit ganz im Zeichen des sich ausbreitenden Coronavirus. Für eine endgültige Einschätzung der Kapitalmarktentwicklung scheint es zu früh.

Die weltweit ergriffenen Maßnahmen der Regierungen in Form von drastischen Einschränkungen in Bezug auf Verkehr, Öffnungszeiten, Produktion, Dienstleistung, (öffentliches) Leben, etc. mit dem Ziel, die Ausbreitung zu verlangsamen und damit das

Gesundheitssystem aufrecht zu erhalten, wird ein Schrumpfen der Wirtschaft nach sich ziehen. Wie lange diese Rezession andauern wird, wird maßgeblich von der Dauer der Maßnahmen, der Vorgehensweise beim Wiederhochfahren der Wirtschaft, aber auch von einem möglichen Rebound der Infektionen nach Rücknahme der Schutzmaßnahmen abhängen.

Nach Kurseinbrüchen mit teilweise rekordhohen Tagesbewegungen an den Aktienmärkten, sind Ende März/Anfang April Erholungstendenzen infolge der zahlreichen Unterstützungspakete von Regierungen und Notenbanken sowie der sinkenden Anzahl an Neuansteckungen zu beobachten. An den Rentenmärkten waren Staatsanleihen der Core-Staaten der sichere Hafen, wenn sie auch zu Beginn dieser Phase zeitweise stark abverkauft wurden, da sie eine der wenigen Möglichkeiten waren, um rasch Liquidität zu beschaffen. Unternehmensanleihen waren (und sind) von massiven Spread-Ausweitungen betroffen. Die Notenbanken – und auch die einzelnen Staaten – stellen enorme Summen zur Verfügung, um die darniederliegende Wirtschaft zu stützen / zu erhalten, so dass die Liquidität gesichert scheint.

Aufgrund der aktuellen Unsicherheiten wurde das Aktienmarktrisiko deutlich reduziert. Darüber hinaus sind Liquiditätsplanung und -steuerung in Phasen hoher Volatilität von zentraler Bedeutung. Die aktuelle Marktlage und deren Auswirkungen auf die Veranlagung wird selbstverständlich laufend beobachtet, um gegebenenfalls weiter eingreifen zu können.

Die Auswirkungen von COVID 19 sind aus heutiger Sicht für die NÖVK AG nicht wesentlich. Temporär leicht rückläufige Beitragseinnahmen und höhere Auszahlungen werden das Unternehmensergebnis lediglich temporär in geringem Ausmaß belasten. Die derzeitigen Verwerfungen am Kapitalmarkt sind für das Ergebnis der NÖVK zum Jahresende nicht abschätzbar und werden aus heutiger Sicht das Ergebnis zwar belasten, allerdings rechnen wir mittelfristig mit einer Erholung der Kapitalmärkte. Selbiges gilt auch für die leicht rückläufigen Beitragseinnahmen. Auch hier gehen wir mittelfristig von weiterhin steigenden Beitragseinnahmen aus.

Der Vorstand

**Mag. Patrick Lachmann e. h.**

**Mag. Karin Isabella Schlemaier e. h.**

St. Pölten, 5. Mai 2020

# Bilanz zum 31. Dezember 2019

Beträge in EUR

AKTIVA	2019 EUR	2018 in TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	831,32	1
II. Sachanlagen		
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.879,61	3
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen	1.070,00	1
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.925.861,74	5.361
	<b>8.931.642,67</b>	<b>5.366</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG	0,00	2.724
II. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	136.879,87	61
	<b>136.879,87</b>	<b>2.785</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>8.098,70</b>	<b>7</b>
<b>D. Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft</b>		
I. Guthaben auf Euro lautend	15.792.987,95	30.885
II. Guthaben auf ausländische Währungen lautend	1.157.077,41	4.831
III. Forderungswertpapiere auf Euro lautend	343.783.200,98	288.575
IV. Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	40.628.566,20	23.078
V. Beteiligungswertpapiere auf Euro lautend	18.437.518,63	21.001
VI. Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen lautend	3.334.277,42	1.585
VII. Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro lautend	49.522.994,23	38.438
VIII. Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro lautend	44.363.866,10	36.059
IX. Forderungen	4.286.974,05	3.878
X. Sonstige Aktiva	0,00	2.779
	<b>521.307.462,97</b>	<b>451.109</b>
	<b>530.384.084,21</b>	<b>459.267</b>

PASSIVA	2019 EUR	2018 in TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Grundkapital	1.500.000,00	1.500
II. Kapitalrücklagen		
1. gebundene	1.500.000,00	1.500
III. Gewinnrücklagen		
1. andere Rücklagen (freie Rücklagen)	1.913.650,87	1.477
IV. Rücklage für die Erfüllung der Kapitalgarantie	2.946.140,95	1.916
V. Bilanzgewinn (davon Gewinnvortrag: EUR 39,65)	39,65	326
	<b>7.859.831,47</b>	<b>6.719</b>
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	111.523,00	39
2. sonstige Rückstellungen	727.785,00	540
	<b>839.308,00</b>	<b>579</b>
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.624,11	255
2. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.064,33	31
3. sonstige Verbindlichkeiten	348.793,33	574
	<b>377.481,77</b>	<b>860</b>
<b>D. Passiva der Veranlagungsgemeinschaften</b>		
I. Abfertigungsanwartschaft	521.296.279,67	448.325
II. Verbindlichkeiten	11.183,30	2.784
	<b>521.307.462,97</b>	<b>451.109</b>
	<b>530.384.084,21</b>	<b>459.267</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01. Jänner bis 31. Dezember 2019 (Beträge in EUR)

	2019 EUR	2018 in TEUR
<b>A. ERGEBNIS DER VERANLAGUNGSGEMEINSCHAFT</b>		
I. Veranlagungserträge	29.386.157,02	-6.107
II. Garantie	11.656,46	17
III. Beiträge	70.706.918,33	76.055
IV. Kosten	-6.701.206,13	-669
V. Auszahlungen von Abfertigungsleistungen	-20.432.109,56	-16.299
VI. Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft	72.971.416,12	52.997
VII. Verwendung des Ergebnisses der Veranlagungsgemeinschaft	-72.971.416,12	-52.997
	<b>0,00</b>	<b>0</b>
<b>B. ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN DER BV-KASSE</b>		
<b>1. Verwaltungskosten</b>	<b>3.543.710,12</b>	<b>3.287</b>
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>		
a) Personalaufwand	-261.006,40	-215
aa) Gehälter	-194.070,52	-161
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen	-2.641,22	-2
cc) Aufwendungen für Altersversorgung	-3.578,37	-3
dd) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-55.242,69	-46
ee) Sonstige Sozialaufwendungen	-5.473,60	-3
b) Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-3.476,84	-1
c) Sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.629.699,10	-1.643
	<b>-1.894.182,34</b>	<b>-1.859</b>
<b>3. Finanzerträge</b>		
a) Zinsenerträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungsgemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	70.287,57	95
b) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	132.835,60	10
	<b>203.123,17</b>	<b>105</b>
<b>4. Finanzaufwendungen</b>		
a) Abschreibungen auf sonstige Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungsgemeinschaften zugeordnet sind	0,00	-147
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	-1
	<b>0,00</b>	<b>-148</b>



	2019 EUR	2018 in TEUR
<b>5. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>		
a) betriebliche Erträge	62.801,28	9
b) betriebliche Aufwendungen	-516,84	-138
	<b>62.284,44</b>	<b>-129</b>
<b>6. Ergebnis vor Steuern</b>	<b>1.914.935,39</b>	<b>1.265</b>
<b>7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>-446.516,00</b>	<b>-339</b>
<b>8. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.468.419,39</b>	<b>917</b>
<b>9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten 1 bis 7 enthalten</b>	<b>-1.145,55</b>	<b>-1</b>
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>1.467.273,84</b>	<b>916</b>
<b>11. Veränderung von Rücklagen</b>		
a) Zuweisungen		
aa) zu Gewinnrücklagen	-436.577,56	-280
bb) zur Kapitalgarantierrücklage	-1.030.696,28	-448
	-1.467.273,84	-728
b) Auflösungen		
aa) der Kapitalgarantierrücklage	0,00	138
	0,00	138
	<b>-1.467.273,84</b>	<b>-590</b>
<b>12. Jahresgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>326</b>
<b>13. Gewinnvortrag</b>	<b>39,65</b>	<b>0</b>
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b>39,65</b>	<b>326</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeine Grundsätze

Die Aufstellung des Jahresabschlusses 2019 erfolgte nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) und des Betrieblichen Mitarbeiter- und Selbständigenvorsorgegesetzes (BMSVG). Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend der Gliederung der Anlage 1 zu § 40 BMSVG aufgestellt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Die bisher angewandten Bewertungsmethoden wurden bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes insofern Rechnung getragen, als nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste bei der Bewertung berücksichtigt wurden.

Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden auf volle Tausend Euro gerundet.

### Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Als Nutzungsdauer wird bei Software ein Zeitraum von 3 Jahren zugrunde gelegt und bei Marken ein Zeitraum von 10 Jahren.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen wurden linear unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer für Büroeinrichtung von 10 Jahren und für EDV-Anlagen und Kommunikationsanlagen von 3 Jahren berechnet.

Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von weniger als EUR 400,00 wurden im Jahr der Anschaffung zur Gänze abgeschrieben.

Der Ansatz von Beteiligungen erfolgte zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips.

Der Ansatz der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten unter Beachtung des gemilderten Niederstwertprinzips.

### **Umlaufvermögen**

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden mit dem Nennwert angesetzt.

### **Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen wurden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips entsprechend gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde versicherungsmathematisch mit einem Zinssatz von 0,7 % (Vorjahr: 1,8 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 2,3 % (Vorjahr: 2,3 %) und einem Fluktuationsabschlag von 7 % (Vorjahr: 7 %) berechnet.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt.

## Erläuterungen zur Bilanz

### AKTIVA

#### Anlagevermögen (Pos. A.)

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr sind im Anlagenspiegel angeführt (Anlage I zum Anhang).

Die Beteiligungen bestehen an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H. mit Sitz in Wien in Höhe von EUR 70,00 (der Geschäftsanteil beträgt 0,1 % vom einbezahlten Stammkapital) und an der Einlagensicherung AUSTRIA Ges.m.b.H. in Höhe von EUR 1.000,00 (der Geschäftsanteil beträgt 0,1942 % vom einbezahlten Stammkapital).

Die Wertpapiere sind zur Gänze in einem Spezialfonds gem. § 166 InvFG veranlagt. Die durchschnittliche Restlaufzeit der im Fonds befindlichen Anleihen beträgt 4,6 Jahre.

Es werden bei Direktveranlagungen keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

#### Umlaufvermögen (Pos. B.)

##### Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (Pos. B. I.)

	Bilanz	täglich fällig
Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG in EUR	0,00	0,00
Vorjahr in TEUR	(2.724)	(2.724)

##### Guthaben bei Kreditinstituten (Pos. B. II.)

	Bilanz	täglich fällig
Guthaben bei Kreditinstituten in EUR	136.879,87	136.879,87
Vorjahr in TEUR	(61)	(61)

Dieses Bankguthaben wird bei einem Unternehmen, mit dem ein Beteiligungsverhältnis besteht, geführt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten (Pos. C.)** beinhalten im Wesentlichen abgegrenzte Versicherungen.

#### Aktiva der Veranlagungsgemeinschaft (VG1) (Pos. D.)

Die Vermögenswerte der VG1 sind mit den Werten gemäß § 31 BMSVG angesetzt.

Das **Vermögen der VG1** wird, mit Ausnahme des direkten Bankguthabens in Höhe von EUR 787.065,27 (Vorjahr: TEUR 1.892), zur Gänze in zwei Spezialfonds gem. § 166 InvFG veranlagt.

Der **NÖ-VK VG1 Miteigentumsspezialfonds** enthält Guthaben bei Kreditinstituten auf Euro ltd. in Höhe von EUR 11.044.659,88 (Vorjahr: TEUR 20.699), Guthaben bei Kreditinstituten auf ausländische Währungen ltd. in Höhe von EUR 1.157.077,41 (Vorjahr: TEUR 4.831), Forderungswertpapiere auf Euro ltd. in Höhe von EUR 301.027.742,19 (Vorjahr: TEUR 247.233), Forderungswertpapiere auf ausländische Währungen ltd. in Höhe von EUR 40.628.566,20 (Vorjahr: TEUR 23.078), Beteiligungswertpapiere auf Euro ltd. in Höhe von EUR 18.437.518,63 (Vorjahr: TEUR 21.001), Beteiligungswertpapiere auf ausländische Währungen ltd. in Höhe von EUR 3.334.277,42 (Vorjahr: TEUR 1.585), Anteilscheine von Investmentfonds und AIF auf Euro ltd. in Höhe von EUR 49.522.994,23 (Vorjahr: TEUR 38.438), Anteilscheine von Immobilienfonds auf Euro ltd. in Höhe von EUR 44.363.866,10 (Vorjahr: TEUR 36.059) sowie abgegrenzte Zinsen in Höhe von EUR 2.987.313,30 (Vorjahr: TEUR 2.377).

Der **NÖ-VK VG1 HTM Miteigentumsspezialfonds** enthält Guthaben bei Kreditinstituten auf Euro ltd. in Höhe von EUR 3.961.262,80 (Vorjahr: TEUR 8.294), Forderungswertpapiere auf Euro ltd. in Höhe von EUR 42.755.458,79 (Vorjahr: TEUR 41.342) sowie abgegrenzte Zinsen in Höhe von EUR 951.852,31 (Vorjahr: TEUR 935).

Wertpapiere, die HTM gewidmet sind, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet und bis zur Endfälligkeit gehalten. Der Marktwert des HTM Fonds beträgt am 31.12.2019 EUR 55.610.908,11. Daraus ergibt sich ein Unterschied zwischen Marktwert und Buchwert in Höhe von EUR 7.942.334,21.

Die **Forderungen (Pos. D. IX.)** betreffen im Wesentlichen die Zinsabgrenzungen zur Veranlagung.

Die **Sonstige Aktiva (Pos. D. X.)** enthält im Vorjahr die der Veranlagungsgemeinschaft noch nicht angelasteten Vermögensverwaltungskosten (Unterschiedsbetrag gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG).

## PASSIVA

### Eigenkapital (Pos. A.)

#### Grundkapital (Pos. A. I.)

Das Grundkapital beträgt EUR 1.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.500) und ist zur Gänze einbezahlt. Das Grundkapital ist in 15.000 Stückaktien zerlegt und ist unverändert zum Vorjahr von der Niederösterreichischen Versicherung AG mit 7.350 Stückaktien, der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG mit 7.350 Stückaktien und dem Niederösterreichischen Gemeindebund mit 300 Stückaktien zum Ausgabekurs von 200 % übernommen.

**Kapitalrücklagen (Pos. A. II.)**

In der gebundenen Kapitalrücklage wurde das Agio in Höhe von EUR 1.500.000,00 (Vorjahr: TEUR 1.500), wie oben erwähnt, ausgewiesen.

**Gewinnrücklagen (Pos. A. III.)**

Der Freien Rücklage wurden EUR 436.577,56 (Vorjahr: TEUR 280) zugeführt.

**Kapitalgarantierücklage (Pos. A. IV.)**

Die Kapitalgarantierücklage beträgt gem. § 20 Abs. 2 BMSVG EUR 2.946.140,95 (Vorjahr: TEUR 1.916).

**Rückstellungen (Pos. B.)**

Rückstellungsspiegel	Stand 01.01.	Verbrauch	Auflösung	Dotierung	Stand 31.12.
<b>Steuerrückstellungen</b>					
Rückstellung für Körperschaftsteuer	38.740,00	-5.256,00	-33.484,00	111.523,00	111.523,00
<b>Summe Steuerrückstellungen EUR</b>	<b>38.740,00</b>	<b>-5.256,00</b>	<b>-33.484,00</b>	<b>111.523,00</b>	<b>111.523,00</b>
<b>Sonstige Rückstellungen</b>					
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	21.306,00	0,00	0,00	4.105,00	25.411,00
Rückstellung für Gleitzeitsalden	5.230,00	0,00	0,00	440,00	5.670,00
Rückstellung für Prämien	15.230,00	-15.230,00	0,00	19.000,00	19.000,00
Rückstellung für Jubiläumsgelder	6.123,00	0,00	0,00	2.681,00	8.804,00
Rückstellung für Wirtschaftsprüfer	34.150,00	-31.005,29	-3.144,71	37.000,00	37.000,00
Rückstellung für Überschussbeteiligung	326.300,00	-326.300,00	0,00	509.400,00	509.400,00
Rückstellung für Kapitalgarantie	121.139,83	-11.656,46	0,00	516,63	110.000,00
Rückstellung für Sonstiges	11.200,00	-5.785,32	-5.414,68	12.500,00	12.500,00
<b>Summe Sonstige Rückstellungen EUR</b>	<b>540.678,83</b>	<b>-389.977,07</b>	<b>-8.559,39</b>	<b>585.642,63</b>	<b>727.785,00</b>
<b>Rückstellungen gesamt EUR</b>	<b>579.418,83</b>	<b>-395.233,07</b>	<b>-42.043,39</b>	<b>697.165,63</b>	<b>839.308,00</b>

**Verbindlichkeiten (Pos. C.)**

Restlaufzeiten	laut Bilanz	davon täglich fällig	davon bis 3 Monate
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>Vorjahr in TEUR</i>	15.624,11 (255)	15.624,11 (255)	0,00 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht <i>Vorjahr in TEUR</i>	13.064,33 (31)	13.064,33 (31)	0,00 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten <i>Vorjahr in TEUR</i>	348.793,33 (574)	334.743,48 (564)	14.049,85 (10)
<b>Gesamt laufendes Jahr EUR</b> <b><i>Gesamt Vorjahr in TEUR</i></b>	<b>377.481,77</b> <b>(860)</b>	<b>363.431,92</b> <b>(850)</b>	<b>14.049,85</b> <b>(10)</b>

**Passiva der Veranlagungsgemeinschaften (Pos. D.)**

Die **Abfertigungsanwartschaft (Pos. D. I.)** setzt sich wie folgt zusammen:

Anwartschaft Vorjahr	EUR 448.324.863,55	(Vorjahr: TEUR 395.328)
Beiträge	EUR 70.706.918,33	(Vorjahr: TEUR 76.055)
Kosten	EUR -6.701.206,13	(Vorjahr: TEUR -669)
Veranlagungserträge	EUR 29.386.157,02	(Vorjahr: TEUR -6.107)
Garantie	EUR 11.656,46	(Vorjahr: TEUR 17)
Auszahlungen	EUR -20.432.109,56	(Vorjahr: TEUR -16.299)
	<b>EUR 521.296.279,67</b>	<b>(Vorjahr: TEUR 448.325)</b>

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von Sachanlagen, die nicht in der Bilanz ausgewiesen sind, werden für das Geschäftsjahr 2020 EUR 17.421,36 (Vorjahr: TEUR 17) und für die Geschäftsjahre 2021-2024 EUR 55.561,00 (Vorjahr: TEUR 60) betragen.

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung****Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft**

Das Ergebnis der Veranlagungsgemeinschaft von EUR 72.971.416,12 (Vorjahr: TEUR 52.997) wurde den Anwartschaftsberechtigten zugewiesen.

**Erträge und Aufwendungen der BV-Kasse**

Die **Verwaltungskosten** gliedern sich wie folgt:

Kosten aus laufenden Beiträgen	EUR 1.273.817,02	(Vorjahr: TEUR 1.159)
Vermögensverwaltungskosten	EUR 2.269.893,10	(Vorjahr: TEUR 2.128)

Die **Betriebsaufwendungen** betragen für das Geschäftsjahr 2019 EUR 1.894.182,34 (Vorjahr: TEUR 1.859) und gliedern sich wie folgt:

Personalaufwand	EUR 261.006,40	(Vorjahr: TEUR 215)
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	EUR 3.476,84	(Vorjahr: TEUR 1)
Sonst. Betriebs-, Verwaltungs- u. Vertriebsaufwend.	EUR 1.629.699,10	(Vorjahr: TEUR 1.643)

In der Position Gehälter ist eine Dotierung der Jubiläumsgeldrückstellung in Höhe von EUR 2.681,00 (Vorjahr: TEUR 1) enthalten und in der Position Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an Betriebliche Vorsorgekassen sind ausschließlich Beiträge an Betriebliche Vorsorgekassen enthalten.

Die sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen beinhalten die Kosten an die VBV – Vorsorgekasse AG laut Dienstleistungsvertrag von EUR 690.000,00 (Vorjahr: TEUR 669), Kosten für Aussendungen an die Anwartschaftsberechtigten und deren Arbeitgeber sowie das Porto von EUR 220.093,11 (Vorjahr: TEUR 183), weiterverrechnete Personalkosten der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG und der Niederösterreichischen Versicherung AG von EUR 372.214,22 (Vorjahr: TEUR 403), Kosten für die Kundenbetreuung EUR 83.875,88 (Vorjahr: TEUR 84), Kosten für die Abschlussprüfung von EUR 27.340,00 (Vorjahr: TEUR 28), Kosten für die sonstige Beratung durch den Wirtschaftsprüfer von EUR 6.632,00 (Vorjahr: TEUR 5), Steuerberatungsleistungen von EUR 2.500,00 (Vorjahr: TEUR 2) und restlichen Kosten von EUR 227.043,89 (Vorjahr: TEUR 269).

Die **Finanzerträge** mit EUR 203.123,17 (Vorjahr: TEUR 105) und die **Finanzaufwendungen** mit EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 148) resultieren aus der Veranlagung der Eigenmittel. In den Finanzerträgen sind EUR 70.233,20 (Vorjahr: TEUR 95) aus der Aktivierung der ausschüttungsgleichen Erträge enthalten, die als Zinsertrag erfasst wurden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Zuschreibung zur Forderung gemäß § 26 Abs. 3 Z 2 BMSVG und die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen die Dotierung der Kapitalgarantierückstellung.

Das **Ergebnis vor Steuern** beträgt EUR 1.914.935,39 (Vorjahr: TEUR 1.256). Nach Steuern, Dotierung der Freien Rücklage, Dotierung und Auflösung der Kapitalgarantierücklage sowie Berücksichtigung des Gewinnvortrags beträgt der Bilanzgewinn für das Jahr 2019 EUR 39,65 (Vorjahr: TEUR 326). Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Die **Gesamtkapitalrentabilität** in Prozent errechnet aus dem Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.467.273,84 im Verhältnis zur Bilanzsumme in Höhe von EUR 9.076.621,24 ergibt im Jahr 2019 einen Wert von 16,17%.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Auswirkungen der aktuellen Corona-Krise auf den Geschäftsverlauf im Jahr 2020 sind derzeit nicht einschätzbar. Die Geschäftsleitung rechnet in diesem Zusammenhang mit kurzfristig erhöhten Auszahlungsvolumina und Beitragsrückgängen. Darüber hinaus ist mit einem volatilen Marktumfeld zu rechnen, welches auch das Finanzergebnis belasten wird. Die NÖVK hat auch Verantwortung für ihre Mitarbeiter und trägt diesem Risiko durch Notfallpläne Rechnung. Vor dem Hintergrund der aktuellen Corona-Krise ist ein kurzfristiger Ausblick mit hoher Planungsunsicherheit behaftet. Aufgrund des Marktumfeldes rechnet die Geschäftsleitung mittel- und langfristig allerdings mit einer weiterhin positiven Entwicklung.



## Pflichtangaben über Organe und Arbeitnehmer

Während des Geschäftsjahres wurden 4 (Vorjahr: 3) Angestellte beschäftigt. Zum Bilanzstichtag bestanden an Mitglieder des Vorstandes sowie Mitglieder des Aufsichtsrates keine gewährten Ausleihungen. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen im Berichtszeitraum Euro 209.714,06 (Vorjahr: TEUR 233). Die Aufsichtsräte erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

### Mitglieder des Vorstandes:

DI Christian FREIBAUER, Vorsitzender, bis 28.05.

Mag. Patrick LACHMANN, Vorsitzender, ab 29.05.

Mag. Karin Isabella SCHLEMAIER, Mitglied des Vorstandes

### Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Peter HAROLD, Vorsitzender

Mag. Bernhard LACKNER, Stellvertreter des Vorsitzenden ab 26.02.

Dr. Hubert SCHULTES, Stellvertreter des Vorsitzenden, bis 30.11.2018

Mag. Barbara BAUMGARTNER, bis 14.01.

DI Christian FREIBAUER, ab 29.05.

Dr. Karl HELLER, ab 14.01. bis 28.05.

Mag. Romana SCHNEIDER, ab 14.01.

Mag. Didem STREBINGER

Mag. Johann ZÖHLING

### Staatskommissäre:

Mag. Karl-Heinz TSCHEPPE, Bundesministerium für Finanzen

Mag. (FH) Andreas INFÜHR, Stellvertreter, Bundesministerium für Finanzen

### Sonstige Angaben

Die geprüfte Gesellschaft ist ein Kreditinstitut in Sinne des § 1 Abs. 1 Z 21 Bankwesengesetz. Die Gesellschaft wird gemäß IAS 28 at equity in den IFRS Konzernabschluss der HYPO NOE Landesbank für Niederösterreich und Wien AG einbezogen.

St. Pölten, 5. Mai 2020

Vorstand

Mag. Patrick LACHMANN  
e. h.

Mag. Karin Isabella SCHLEMAIER  
e. h.

# Anlagenpiegel

per 31. Dezember 2019

	Anschaffungs-/Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 1.1.2019	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2019	Stand 1.1.2019	Abschreibungen	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2019	Stand 1.1.2019	Stand 31.12.2019
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen												
115 Software	4.500,00	0,00	0,00	0,00	4.500,00	4.499,93	0,00	0,00	0,00	4.499,93	0,07	0,07
130 Marken u. Muster-schutzrechte	1.625,00	0,00	0,00	0,00	1.625,00	631,25	162,50	0,00	0,00	793,75	993,75	831,25
	<b>6.125,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>6.125,00</b>	<b>5.131,18</b>	<b>162,50</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.293,68</b>	<b>993,82</b>	<b>831,32</b>
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung												
600 Büroeinrichtung	2.254,25	0,00	0,00	0,00	2.254,25	1.893,57	127,52	0,00	0,00	2.021,09	360,68	233,16
620 Büromaschinen u. EDV-Anlagen	6.375,72	2.174,40	2.730,96	0,00	5.819,16	3.878,21	1.723,72	0,00	2.730,82	2.871,11	2.497,51	2.948,05
625 Kommunikationsan-lagen	968,00	838,01	459,00	0,00	1.347,01	730,18	377,36	0,00	458,93	648,61	237,82	698,40
680 GWG-Geschäfts-ausstattung	0,00	1.085,74	1.085,74	0,00	0,00	0,00	1.085,74	0,00	1.085,74	0,00	0,00	0,00
	<b>9.597,97</b>	<b>4.098,15</b>	<b>4.275,70</b>	<b>0,00</b>	<b>9.420,42</b>	<b>6.501,96</b>	<b>3.314,34</b>	<b>0,00</b>	<b>4.275,49</b>	<b>5.540,81</b>	<b>3.096,01</b>	<b>3.879,61</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Beteiligungen												
825 Beteiligung Einlagensicherung	1.070,00	0,00	0,00	0,00	1.070,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.070,00	1.070,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens												
2615 Fonds NÖ-VK VRG1	5.360.393,95	4.582.231,49	1.016.763,70	0,00	8.925.861,74	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	5.360.393,95	8.925.861,74
	<b>5.361.463,95</b>	<b>4.582.231,49</b>	<b>1.016.763,70</b>	<b>0,00</b>	<b>8.926.931,74</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>5.361.463,95</b>	<b>8.926.931,74</b>
<b>Summe Anlagenpiegel</b>	<b>5.377.186,92</b>	<b>4.586.329,64</b>	<b>1.021.039,40</b>	<b>0,00</b>	<b>8.942.477,16</b>	<b>11.633,14</b>	<b>3.476,84</b>	<b>0,00</b>	<b>4.275,49</b>	<b>10.834,49</b>	<b>5.365.553,78</b>	<b>8.931.642,67</b>

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

#### **Niederösterreichische Vorsorgekasse AG, St. Pölten,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen. Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- / Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- / Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.

- / Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- / Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- / Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- / Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Weinberger

Wien, am 5. Mai 2020

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

**Mag. Georg Weinberger**

Wirtschaftsprüfer